

6//18

musik liturgie

Schweizerischer
Katholischer
Kirchenmusikverband

Der Komponist Peter Roth im Gespräch

«Klang ist mein Lebensthema»

Das Kirchenklangfest cantars 2021 ist lanciert

Die Einführung der Orgel im reformierten Zürich im 19. Jahrhundert





Illustre Teilnehmerrunde: Unter der Moderation von Michael Meyer diskutierten Gunter Böhme, Markus Funck, Simon Hebeisen, Hans-Peter Keller, Peter Meier, Rudolf Meyer und Wolfgang Zerer

Bericht Orgelseminar

Das am 25./26. Oktober in der *Klosterkirche Rheinau* von *Orgelbau Kuhn*, dem *Orgelkreis Rheinau* sowie der *Zürcher Hochschule der Künste ZHdK* veranstaltete Orgelseminar stand im Zeichen des Austauschs von Orgelbauern und Organisten. Es befasste sich mit der Bedeutung historischer und restaurierter Orgeln auf Orgelbau und Orgelspiel und bestand aus einem praktisch-pädagogischen und einem wissenschaftlich-diskursiven Teil. An den historischen Orgeln von Rheinau fand ein Meisterkurs von Wolfgang Zerer statt, und zwar zur deutschen, italienischen und österreichischen Orgelmusik des 16. und 17. Jahrhunderts – ein für die historischen Rheinauer Orgeln perfekt passendes Repertoire, dem auch das brillante Konzert Zerers gewidmet war. In einem weiteren Rezital interpretierten Studierende der Orgelklasse von Tobias Willi im Meisterkurs erarbeitete Werke.

Den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung eröffnete Gunter

Böhme, Mitglied der Geschäftsleitung und Bereichsleiter Klang und Restaurierung bei *Orgelbau Kuhn*, mit einem Referat über die Geschichte der *Klosterkirche Rheinau* und über ihre historischen Orgeln von Johann Christoph Leu (Hauptorgel, 1711–1715) sowie von Johann Christoph Albrecht beziehungsweise Johann Konrad Speisegger (Chororgel, 1710 und 1746). Ebenso beleuchtete Böhme ausführlich die Geschichte der Orgelrestaurierung. Innerhalb dieser stellt die Restaurierung der Rheinauer Orgeln von 1942 (Hauptorgel) beziehungsweise 1945 (Chororgel) durch *Orgelbau Kuhn* unter Beratung eines Expertenteams um den Schweizer «Orgelpapst» Ernst Schiess (1894–1981) eines der frühesten

Beispiele dar. Plastisch zeigte Böhme sodann am Beispiel der ebenso durch *Orgelbau Kuhn* ausgeführten zweiten Restaurierung von 1990 beziehungsweise 1991, wie sich seither im Bereich der Orgeldenkmalpflege neue Standards in Sachen wissenschaftlicher Fundierung etabliert hatten und wie dank letzterer verloren gegangenes Pfeifenwerk neu rekonstruiert werden konnte.

Flankierend zur Geschichte der Orgelrestaurierung beleuchtete der Autor dieses Berichtes in seinem Referat Aspekte der Geschichte des Orgelbaus im 20. Jahrhundert, wobei der Fokus auf der Etablierung der sogenannten «Elsässer Orgelreform» in der Schweiz in den 1920er- und 1930er-Jahren lag. Es kann

te gezeigt werden, wie die Orgelreform, die eine Vermittlung von «alt» und «neu» propagierte, entscheidend zu einem neuen Geschichtsbewusstsein im Orgelbau beigetragen hat.

Abgerundet wurde das Seminar durch eine Podiumsdiskussion, an der als Diskutanten Gunter Böhme, Markus Funck, Simon Hebeisen, Hans-Peter Keller, Peter Meier, Rudolf Meyer und Wolfgang Zerer teilnahmen und an der gewinnbringend die Bedeutung des Einflusses von historischen Orgeln auf Orgelneubau und Orgelspiel diskutiert werden konnte. Vorbereitet wurde die Podiumsdiskussion durch Impulsreferate von Wolfgang Rehn und Tobias Willi, die zum Dialog von Orgelbauern und Organisten aufriefen und die Notwendigkeit einer nachhaltigen gesellschaftlichen Verortung der Orgelkultur betonten. Weiterführendes zur Tagung findet sich auf der Website von *Orgelbau Kuhn* unter www.orgelbau.ch *Michael Meyer/ca*

Meisterkurs mit Organist Wolfgang Zerer, Hamburg

